

Wertvoller Abfall

Andere nennen es Verschnitt, für ein neues Projekt der Weißenseer Baufachfrauen sind diese Holzreste aus Tischlereien Rohstoffe

WEISSENSEE. „Holz im Kreativkreislauf“ heißt ein Projekt des Vereins Baufachfrau Berlin in der Lehderstraße 108, dessen Ziel die Wiederverwertung von Restholz ist.

In jedem der etwa 125 Pankower Tischlereibetrieben fallen pro Monat im Schnitt 3,5 Kubikmeter Restholz an, die normalerweise in Verbrennungsanlagen landen. Wenn man bedenkt, dass es ebenso viel wahrscheinlich in den Zimmerer- oder Parkettleger-Firmen des Bezirks gibt, dann ist das eine ungeheure Masse an Holz, die Monat für Monat entsorgt wird. Vor diesem Hintergrund initiierte der Verein Baufachfrau Berlin Ende 2009 das Projekt „HiKK Holz im Kreativkreislauf“. Ziel ist es zu überlegen, ob Restholz und alte Möbel nicht sinnvoller genutzt werden könnten als bisher. Mit diesem Projekt betreten die Baufachfrauen Neuland.

„Die Idee dazu hatten wir schon eine ganze Weile“, so Projektleiterin Ute Mai. „In unserer Holzwerkstatt fällt immer wieder Restholz an. Wir versuchen zwar schon, durch Schnittoptimierung den Abfall zu reduzie-



Dieser Sitz, den Ute Mai begutachtet, wurde komplett aus Holzabfall zusammengebaut.

Foto: BW

ren, aber Reste gibt es trotzdem.“ Aber nicht nur Holzabfall fällt in vielen Betriebe an, auch Sperrmüll, Verpackungsmaterial aus Holz, Paletten und Bauholz landen in den Flammen der Müllverbrennungsanlagen. „In dieser Situation kamen wir zu der Überlegung, dass man mal genau erforschen müsste, ob es für dieses Holz nicht noch eine andere Verwendung gibt.“

Für ihr Projekt suchten sich die Baufachfrauen Partner. Diese stellten kürzlich bei einem Netzwerktreffen erste Ergebnisse vor. Einer der Partner ist der Ausbildungsgang „Design“ des Oberstufenzentrums Holztechnik „Marcel-Breuer-Schule“. Ute Mai: „Die Schüler beschäftigen sich in ihrer Ausbildungszeit mit dem Thema Restholzverwertung. Sie experimentieren und

machen Vorschläge, was man aus Holzresten machen könnte.“ So wurden zum Beispiel schon Lampen als Modelle entwickelt.

Auch angehende Produktdesigner des dritten Studienjahres der Kunsthochschule Weißensee beschäftigten sich mit dem Thema. Sie erhielten im Januar den Auftrag, Produkte aus typischen Restholzmaterialien zu

entwickeln. Die Produkte müssen dabei so gestaltet sein, dass sie in einer Behindertenwerkstatt hergestellt werden können. Denn die Via-Werkstätten, ein weiterer Projektpartner, erklärten sich bereits, eines der Produkte zu produzieren und zu vermarkten. Die Designstudenten entwickelten unter anderem Regale, Tische, Garderoben, Spiele und weitere Wohn-

accessoires. Schließlich machte eine Studentin entwarf, das Rennen. Sie soll demnächst in Produktion und Vermarktung gehen. „Enge Kontakte haben wir inzwischen auch zum Projekt ‚Kunststoffe‘ in Pankow geknüpft, das Künstlern vermeintliche Abfälle für ihre Arbeit anbietet“, berichtet Ute Mai. „Wir entwickeln ein gemeinsames Konzept für einen Restholzhof. Dort könnte künftig Restholz aus Tischlereien gesammelt, gelagert und bearbeitet werden. Es gibt bei den Betrieben zwar die Bereitschaft, Restholz abzugeben, aber kaum einer hat die Lagerfläche dafür.“

Ein weiteres wichtiges Arbeitsergebnis: Das HiKK-Projekt hat eine eigene Internetseite eingerichtet: www.hikk.mixxt.de. Auf dieser Seite ist nicht nur mehr zum Projekt „Holz im Kreativkreislauf“ zu erfahren, sondern es kann auch Restholz angeboten oder von jenen, die Restholz verwerten möchten, gesucht werden. **BW**

Weitere Informationen zum Projekt gibt es bei Ute Mai unter ☎ 925 24 83 zu erfahren.